

Cuxport / Michael de Reese / Fred Witthohn / Andreas Walter / Bernd Witte

HIER GEHT ALLES übers WASSER

Mit Cuxhaven gibt es viele Verbindungen – drei Millionen Kurgäste zählt die Stadt an der Elbmündung in die Nordsee jährlich, so mancher startete von hier seinen Trip nach Helgoland und genoss davor noch ein leckeres Krabbenbrötchen. Was viele Fahrerinnen und Fahrer der Kultmarke Mini nicht wissen – hier landen alle in England gebauten Fahrzeuge an.

Da für verantwortlich zeichnet Cuxport, Betreibergesellschaft eines der modernsten Tiefwasserterminals an der deutschen Nordseeküste. Geschäftsführer Michael de Reese ist zwar erst 43 Jahre alt, doch der studierte Maschinenbauingenieur hat bereits eine längere Vergangenheit bei Cuxport. „Ich bin hier 2005 direkt nach meinem Studium gestartet“, erzählt de Reese. Seit 2011 ist er Geschäftsführer der erst 1997 gegründeten Cuxport GmbH, die mehrheitlich zur Rhenus-Gruppe gehört. Rhenus wiederum ist einer der führenden weltweit operierenden Logistikdienstleister mit einem Jahresumsatz von sieben Milliarden Euro und 37.500 Beschäftigten an 970 Standorten. Michael de Reese ist nicht nur Geschäftsführer der Cuxport GmbH, sondern seit 2019 auch Geschäftsführer von Rhenus-Ports und zeichnet dort verantwortlich für 40 Betriebsstätten in Deutschland und dem angrenzenden europäischen Ausland mit rund 1.500 Beschäftigten.

2004 kam mit einem Großauftrag die Wende

Nach langen Verhandlungen mit der Stadt Hamburg konnte das Land Niedersachsen Ende der 1990er-Jahre das jetzige Tiefseehafenareal in Cuxhaven erwerben. Bis dato gehörte es den Hamburgern, die historisch natürlich ein Interesse an einem freien Elbzugang zur Nordsee hatten. Mit dem Ausbau zu einem modernen

Tiefseehafen mit aktuell sechs Liegeplätzen begann die Erfolgsgeschichte von Cuxport. „Anfänglich hatten wir zugegebenermaßen noch Anlaufschwierigkeiten. Wir mussten uns erst einen Markt erarbeiten und schafften dies 2001“, erzählt de Reese „2004 kam mit einem Großauftrag aus der Automobilindustrie für uns der Wendepunkt“, so de Reese.

„2004 kam mit einem Großauftrag aus der Automobilindustrie für uns der Wendepunkt.“

Michael de Reese

Seit dieser Zeit wickelt Cuxport nicht nur die Verschiffung von Automobilen aus Deutschland nach England ab, sondern umgekehrt auch alle in England gebauten Fahrzeuge, die nach Deutschland bzw. nach Europa ausgeliefert werden. Hierzu zählen unter anderem sämtliche Modelle der Kultmarke Mini. Michael de Reese nimmt uns in seinem Wagen mit auf eine kurze Rundfahrt über das Hafengelände. Ein Schiff mit „rollender Ladung“ liegt gerade am Liegeplatz. Logistiker sprechen hier von „RoRo-Dienstleistung“. ▶

// Michael de Reese ist nicht nur Geschäftsführer bei Cuxport, sondern auch im Mutterkonzern Rhenus-Ports.



„Bei uns gehen alle denkbaren Waren und Güter in Containern durch.“

Michael de Reese

RoRo steht für „Roll-on-Roll-off“. Alles, was Räder hat und rollend auf und wieder vom Schiff gebracht werden kann, wird über die RoRo-Rampen abgefertigt – in der Regel sind das natürlich Fahrzeuge.

Linienverkehr mit Gütern und Waren in der Nord- und Ostsee

Viele der rund 200 Cuxport-Mitarbeitenden sind damit beschäftigt, die Fahrzeuge sicher vom Schiff zu fahren und auf dem Hafengelände zu parken. Von dort werden sie dann weiter verladen auf Lkw oder Güterzüge, um zu den weiteren Verteilzentren oder direkt zu den Händlern zu gelangen. Natürlich verfügt der Tiefseehafen dazu auch über einen direkten Gleiszugang. In den Lagerhallen sind die Mitarbeitenden damit beschäftigt, massenhafte Stückgüter wie Stahlträger, Bleche, Holzprodukte oder Papier zwischen- oder umzulagern. An einem weiteren Liegeplatz am Hafen werden wiederum Container umgeschlagen. Die Containerbrücke sowie ein mobiler Hafenkran können dafür Lasten bis zu 100 Tonnen heben. „Bei uns gehen alle denkbaren Waren und Güter in Containern durch. Teilweise kommen die Waren aus Südostasien und werden hier weiter verschifft in Richtung Großbritannien, Island, Norwegen,

Schweden, Dänemark, Estland und Finnland. „Diese Länder fahren die Schiffe in ihrem Liniennetz an“, erklärt der Geschäftsführer.

Mit besonderem Stolz erläutert er bei unserer „Hafenrundfahrt“ die Automobillogistik, die Cuxport in den letzten Jahren systematisch erweitert hat. „Natürlich gehört das zuverlässige Stauen und die Sicherung der Fahrzeuge auf dem Schiff sowie die Verladung auf Lkw und Bahn in höchster Qualität zu unseren Aufgaben. Auf Kundenwunsch bieten wir aber auch zusätzliche Servicedienstleistungen und Smart-Repair-Leistungen wie Reifendruckprüfung, Batterieprüfung sowie Lagerwäsche und Flugrostentfernung an“, sagt de Reese und macht Halt an einem seiner persönlichen Projekte auf dem Hafengelände. „Hierfür haben wir eigens diese vollautomatische Waschstraße konzipiert und gebaut, in der wir in kürzester Zeit eine hohe Anzahl von Fahrzeugen durchschleusen.“ ▶



// Konzipierte und baute eine eigene Waschstraße für einen Automobilkunden – Michael de Reese



// Ein Blick auf die Ausbaustufen des Tiefseehafens in Cuxhaven

„Auf Kundenwunsch bieten wir aber auch zusätzliche Servicedienstleistungen an.“

Michael de Reese





// CUXFLEX wurde ausschließlich dafür ins Leben gerufen, den Hafenmitarbeitenden eine frühere Rente zu ermöglichen.

INFO

CUXPORT GMBH

Die Tiefwasserterminals der Cuxport GmbH liegen strategisch ideal für internationale Transportrouten: direkt an der Elbmündung, nahe dem Nord-Ostseekanal und in geringer Entfernung zur Wesermündung. Auf einer Hafensfläche von 348.000 Quadratmetern und mit sechs Liegeplätzen hat sich die 1997 gegründete Hafengesellschaft als Multifunktionsterminal etabliert. Zu ihren Dienstleistungen gehören Automobillistik, Container, RoRo, Schwergut und Projektladung sowie massenhafte Stückgüter. Cuxport ist zugleich Offshore-Basis. Am Standort Cuxhaven sind rund 200 Mitarbeitende beschäftigt.

Mehr unter www.cuxport.de

// Andreas Walter (Mitte) hat gut lachen – er geht dank CUXFLEX 14 Monate früher in Rente. Bei Bernd Witte (links) werden es noch deutlich mehr Monate sein.

„Unsere Mitarbeitenden müssen schon ordentlich zupacken.“

Michael de Reese



„Offshore-Windkrafttechnologie ist ein Wachstumsmarkt“

Das neueste Projekt ist ein noch gigantischeres. „Wir sind gerade dabei, die Liegeplätze 5 bis 7 zu entwickeln“, verkündet der Geschäftsführer stolz. Denn Cuxport ist zugleich auch Offshore-Basis. „Wir stellen an unseren Liegeplätzen vier unserer Dienstleistungen im Rahmen des Deutschen Offshore-Industrie-Zentrums Cuxhaven zur Verfügung. Dieses vereint in sich Produktionsstandort, Installations- sowie Servicehafen für die Offshore Windenergie“, so de Reese. An den neuen Liegeplätzen soll unter anderem die Hafenumschlagsleistung weiter verstärkt werden, „denn der Markt der Offshore-Windkrafttechnologie ist ein Wachstumsmarkt“, betont der Geschäftsführer. „Und wir hoffen, dass wir dafür nicht nur weitere Aufträge bekommen, sondern auch die dafür notwendigen Mitarbeitenden“, womit Michael de Reese direkt bei einem seiner „heißesten Themen“ ist – dem Fachkräftemangel. „Natürlich mag es auf den ersten Blick einfach aussehen, nagelneue Autos vom Schiff oder auf das Schiff zu fahren. Aber das ist eben nur ein Teil der Arbeit. Unsere Mitarbeitenden müssen schon ordentlich zupacken. Und das bis zum 67. Lebensjahr bei körperlicher Gesundheit durchzuhalten, da hatten auch wir von der Geschäftsleitung Bedenken.“

Aus diesem Grund und nach einjähriger Verhandlung mit dem Betriebsrat unter dem Vorsitz von Fred Witthohn kam im Jahr 2013 das CUXFLEX-Lebensarbeitszeitmodell zustande, das eine Besonderheit aufweist: „CUXFLEX dient ausschließlich dazu, dass die Kollegen und Kolleginnen früher



// Roll-on-Roll-off – und nach dem Schiff geht es per Lkw oder Bahn mit der „Ladung“ gleich weiter.

ihren Ruhestand antreten können“, betont der ehemalige Hafenarbeiter Witthohn. Er ist seit 1997 im Unternehmen, profitierte selbst von CUXFLEX und konnte drei Monate früher abschlagsfrei seine Rente antreten. „Das Modell ist im Unternehmen sehr gut aufgenommen worden und ich bin besonders stolz darauf, dass auch jüngere Kolleginnen und Kollegen dabei mitmachen. Denn für sie lohnt sich das Modell ganz besonders“, sagt der frühere freigestellte Betriebsratsvorsitzende.

Dank CUXFLEX schon mit 60 abschlagsfrei in Rente

Beim Stichwort „lohn“ springt ihm Michael de Reese zur Seite „Wir unterstützen das Modell CUXFLEX als Arbeitgeber mit einem zwölfprozentigen Zuschlag. Da kommt bei einer entsprechenden Sparleistung schon etwas zusammen.“ Der lebende Beweis dafür ist der Kraftfahrer Andreas Walter, der dank CUXFLEX 14 Monate früher seine Rente antreten kann. „Dann bin ich 63 und gehe nicht erst mit 64 Jahren und zwei Mona-

ten in Rente, darüber freue ich mich schon jetzt“, sagt Andreas Walter.

Einen zeitlich noch größeren Profit hat Werkstattleiter Bernd Witte, der seit 2007 im Unternehmen arbeitet. Er ist 57 Jahre alt und wird bereits im Alter von 60 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen können. „Ich habe mich gleich für das Modell erwärmen können und zahle seither alle Überstunden, Boni oder vermögenswirksamen Leistungen auf mein CUXFLEX-Konto ein. Meine Frau und ich, wir freuen uns schon darauf, dass wir dann ab Juni 2025 mit unserem Wohnmobil nicht mehr nur Wochenendtrips machen werden, sondern auch mal mehrere Wochen in Frankreich, Spanien oder Italien unterwegs sein können.“

„Das Modell ist im Unternehmen sehr gut aufgenommen worden.“

Fred Witthohn



// Genießt bereits seinen Ruhestand – Fred Witthohn, früher Betriebsratsvorsitzender bei Cuxport



// Die Architekten von CUXFLEX: Michael de Reese (links) mit Fred Witthohn (rechts)